



An den Vorsitzenden des  
Bezirksausschusses 07 – Sendling-Westpark  
Günter Keller  
Meindlstr. 14  
81373 München

Blumenstr. 31  
80331 München  
Telefon: 089 233-  
Telefax: 089 233-  
Dienstgebäude:  
Blumenstr. 31  
Zimmer:  
Sachbearbeitung:

Ihr Schreiben vom  
31.10.2019

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum  
02.03.2020

## Sicherung der Infrastruktur der Waldfriedhofstraße für urbane Nahversorgung

Sehr geehrter Herr Keller,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben uns mit Ihrem Antrag „Sicherung der Infrastruktur der Waldfriedhofstraße für urbane Nahversorgung“ vom 31.10.2019 Ihre Sorgen über die Einzelhandelsentwicklung an der Waldfriedhofstraße mitgeteilt und uns dazu einige Fragen gestellt.

Sie fragten uns, ob es Statistiken über die Änderungen der fußläufigen Nahversorgung gibt.

Leider gibt es eine solche Statistik nicht. Jedoch wurde 2014 in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft die Nahversorgungssituation in München untersucht und das Ergebnis im Beschluss „Verbesserung der Lebensmittelnaheversorgung in München“ dargestellt, dass vom Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 22.07.2014 beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00011) wurde. Darin ist an Hand von Karten dargestellt, in welchen Bereichen Bewohnerinnen und Bewohner in München eine fußläufige Nahversorgung haben.

Des weiteren fragten Sie uns nach unserem speziellen Wissen zum Waldfriedhofviertel und besonders zur Waldfriedhofstraße.

Nach der letzten stadtweiten Erhebung des Einzelhandels 2012 wurde das Ergebnis mit den Erhebungen von 2004 und 1996 (soweit möglich) verglichen und ausgewertet. Die „Ergebnisse der turnusmäßigen Erhebung 2012 als Grundlage zur weiteren Fortschreibung des Zentrenkonzepts der Landeshauptstadt München“ wurden dem Stadtrat am 02.10.2013 bekanntgegeben (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14 / V 12544).

Die Auswertung erfolgte stadtbezirksbezogen. Für den Stadtbezirk 7 stellte sich dabei heraus, dass die Verkaufsflächen für das Sortiment Nahrungs- und Genussmittel von 1996 auf 2004 zwar abgenommen hatten, bei der Erhebung 2012 in etwa wieder auf dem Niveau von 1996 war (Tab 4). Eine erneute stadtweite Erhebung des Einzelhandels wird von uns aktuell vorbereitet. Erst dann können wir neue, aktuelle Aussagen treffen.

Somit stellt die Dokumentation von Herrn Schmidt eine detaillierte Erhebung und Zusammenfassung der Veränderungen im Einzelhandel im Bereich Waldfriedhofstraße dar, die wir in dieser Schärfe nicht vorliegen haben, und ist eine Information, die wir dankend annehmen.

Sie wollten von uns außerdem wissen, welche Möglichkeiten die Stadt München sieht, durch eine attraktive, fußläufige Nahversorgung die urbane Lebensqualität in den Stadtvierteln zu erhalten und zu stärken.

Aus Sicht des Zentrenkonzepts der Stadt München bildet ein attraktives Nahversorgungsangebot mit einem Magnetbetrieb die Basis für ein funktionierendes Zentrum. Ein Lebensmittelsupermarkt in einer zeitgemäßen Größe (ca. 1000-1200m<sup>2</sup> Verkaufsfläche) ergänzt durch weitere Nahversorgungsangebote wie einen Drogeriemarkt, einem Bäcker und einem Metzger sowie zusätzliche Angebote von Dienstleistern (z.B. Frisör, Optiker) und Gastronomie wären ein solches Angebot und könnten zur Belebung beitragen. Kleine, meist inhabergeführte Läden könnten diese Synergien nutzen und von Laufkundschaft profitieren.

Der erforderliche Angebotsmix zur Stärkung des Zentrums an der Waldfriedhofstraße wurde in diversen Anträgen auf Vorbescheid abgefragt, und aus Sicht des Zentrenkonzepts positiv gesehen.

Die Schaffung und Ansiedlung von Einzelhandel und Nahversorgungsangeboten unterliegt nicht der direkten Steuerungsmöglichkeit durch die Stadt München, da sie nicht, wie beispielsweise die Versorgung mit sozialer Infrastruktur, eine Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge ist. Die Realisierung von Nahversorgungsangeboten ist von privaten Investoren und der Risikobereitschaft der Anbieter abhängig.

Die Stadt München kann jedoch die Ansiedlung von Lebensmittelmärkten unterstützen, indem das erforderliche Baurecht geschaffen oder deren Genehmigung an geeigneter Stelle befürwortet wird.

Folgende positive Beispiele für Zentren, die gut funktionieren und / oder die mit zeitgemäßer Nahversorgung gestärkt wurden, möchten wir nennen:

#### Quartierszentrum Moosach:

Der Bereich rund um den Moosacher Bahnhof war bis zu seiner Revitalisierung wenig attraktiv. Durch die städtebauliche Neuordnung wurde Baurecht für zeitgemäßen Einzelhandel, Hotels, ein Ärztehaus, Wohnen und vieles mehr geschaffen. Heute präsentiert sich der Moosacher Bahnhof als ein belebtes und attraktives Zentrum.

#### Stadtteilzentrum Harras:

Durch die Neuordnung der Verkehrsführung, Neugestaltung des Platzes und der Ansiedlung eines zeitgemäßen Vollsortimenters konnte der Verödung entgegengewirkt werden. Trotz stark befahrener Straße hat der Harras nun eine gute Aufenthaltsqualität.

**Nahbereichszentrum Thalkirchen:**

Beim Wohnbauprojekt „Isargärten“ wurde im Erdgeschoss auch Baurecht für einen Supermarkt und Gastronomie geschaffen, die sich zu einem Platz am Ausgang des U-Bahnhalts orientieren. Die vormalige Brache ist nun ein belebter und attraktiver städtischer Raum.

Wir hoffen, dass wir Ihre Fragen beantworten konnten.

Auch wir bedauern den aktuellen Stillstand bei der Revitalisierung des Quartierszentrums Waldfriedhofstraße und werden mögliche Aktivitäten zur Verbesserung der Nahversorgungssituation und der städtebaulichen Aufenthaltsqualität unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen